Aus praktischen Gründen wird hier die Reihenfolge der Arten und deren Nomenklatur übereinstimmend mit dem „Prodromus" angewendet. Das Gebiet bildet den äußersten Nordwestwinkel der Zone 4.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Lepidopterenfauna von Niederösterreich: St. Peter i. d. Au, Seitenstetten und Umgebung.

Von Leo Schwingenschuß, Wien.

(Fortsetzung.)

Systematisches Verzeichnis:

1. Fam. *Papilionidae.*

1. (1) *Papilio podalirius* L. Nur in wenigen Stücken im Ort an feuchten Stellen und auf Berggipfeln (so Rastberg) im Mai bis Juni.

2. (2) *Papilio machaon* L. Überall einzeln, mit Vorliebe auf Berggipfeln. Raupen im Juni (selten), im Juli, August (häufig) in den Gemüsegärten auf Möhren usw. Falter im Mai u. Juli, 1946 schon am 15. 4.

3. (4) *Parnassius apollo* L. In den Jahren nach 1890 am Lindauer (1100 m) die Raupen im Mai und die Falter im Juli, August häufig. Unter den Faltern auch schwarze Weibchen einzeln. Der Arzt Dr. Hausmann fing dort schon am 18. 5. ein Faltermännchen und mehrere Raupen. Sowohl der Lindauer als auch der anschließende Berg Spindeleben, auf dem Dr. Galvagni die Art entdeckte, liegen an der Grenze von Zone 4 und wären als Kalkberge richtig in die Zone 1 einzubeziehen. Der Prodromus nennt für Zone 4 die var. *geminus* Stich.
Nach den Ausführungen von J. E. Kammel zur Rassenfrage des *P. apollo* L. aus den nördl. u. zentralen Ostalpengebieten (vgl. diese Zeitschr., Jahrg. 1943, S. 279 ff.) wären nicht nur die erwähnten schwarzen Weiber, sondern die Falter der erwähnten Berge überhaupt der Rasse (ssp.) *brittingeri* Reb. u. Rghfr. zuzurechnen.

4. (5) *Parnassius mnemosyne* L. Ebenfalls nur am Lindauer, aber auch schon tiefer unten bei der Predtboding im Mai (18. 5. 1946 von Dr. Hausmann gefunden) und am 3. 6. 1947 in Anzahl in der ssp. *tubulus* Fruhst. Leider ist die schöne Almwiese am Gipfel des Lindauers, wo ich als Kind den Falter fand, durch Aufforstung verschwunden.

2. Fam. *Pieridae.*

5. (6) *Aporia crataegi* L. Der Falter war in meiner Kindheit in einem Jahr (um 1890) im Juni, Juli auf blühendem Luzernerklee mehrfach zu finden, ist aber seither von mir nicht mehr beobachtet worden.

6. (7) *Pieris brassicae* L. Überall besonders in warmen Jahren gemein und schädlich. Zum Glück sind bei Massenauftreten die Raupen fast durchwegs gestochen.

7. (8) *Pieris rapae* L. In 2 bis 3 Generationen ebenfalls sehr häufig. Ein ganz gelbes ♀ am 15. 7. 1949 auf der Ledererleiten.

8. (9) *Pieris napi* L. Lokal und in der ersten Generation sehr einzeln, in der zweiten etwas häufiger im April, Mai und Juni, Juli.

9. (10) *Pieris daplidice* L. Auf Brachfeldern immer nur sehr einzeln im August, September. Die Frühjahrsgeneration *bellidice* O. fand ich bei St. Peter am 12. 4. 1948 (♂) und am 20. 4. 1948 auf dem Rastberg (500 m) (♀).

10. (11) *Euchloe cardamines* L. Überall in der Umgebung von Mitte April bis Juni. Das Wiesenschaumkraut wächst um St. Peter sehr zahlreich.

11. (12) *Leptidia sinapis* L. Überall in der Umgebung einzeln in 2 Generationen. Die gen. vern. *lathyri* Hb. von Mitte April bis Ende Mai, die zweite Gen. von Ende Juni.

12. (14) *Colias phicomone* Esp. Am Lindauer Mitte Juni 1894 ein abgeflog. ♀.

13. (15) *Colias hyale* L. Überall in der Umgebung auf den Kleefeldern, aber sehr einzeln im Sommer.

14. (17) *Colias edusa* F. Wie die vorige im Sommer u. Herbst, so 12. Nov. 1946 Burgholz ein frisches ♀. Auch ab. *helice* Hb.

15. (19) *Gonepteryx rhamni* L. Überall einzeln. Raupen Mai, Juni an Faulbaum; Falter im ersten Frühjahr bis Mai, Juni u. ab Juli bis Spätherbst.

3. Fam. *Nymphalidae.*

16. (20) *Apatura iris* L. War in den Neunzigerjahren[1]) an der Url, im Pöllerwald auf feuchten Waldstraßen und an ausfließendem Saft von Eichen nicht selten. Jetzt beobachtete ich nur im Juli 1946 im Dobragraben, am 29. 7. 1947 bei der Bernleiten und am 4. 7. 1948 im Dobragraben je ein ♂ und klopfte am 25. 5. 1949 beim Aichnerholz eine Raupe von Salweide.
Die Art scheint sich infolge der abnormen Trockenheit der Jahre 1945 bis 47 in die feuchteren Gebirgsgräben zurückgezogen zu haben.

17. (21) *Apatura ilia* L. Im Jahre 1890 fand ich im Wipfel einer vom Sturme halb umgeworfenen Zitterpappel beim Pöllerholz die Raupen in Anzahl, die im Juli den Falter (typ. *ilia* L.) ergaben. Auch sonst war bes. die f. *clytie* Schiff. an den gleichen Stellen wie die vorige Art und längs der Url häufig, während ich in den Jahren 1945—50 diese Art überhaupt nicht mehr beobachtete.

18. (23) *Limenitis populi* L. War ebenfalls früher nicht selten, ja in einem Jahre sogar häufig. Auch die Raupen und Puppen fand ich am Rande des Pöller- u. Seitenstettenerwaldes sowie des Bachnerholzes mehrfach. Am 2. 6. 1946 beobachtete ich beim Aichner ein fast schwarzes ♂, also eine extreme f. *tremulae* Esp. Im männl. Geschlecht ist die Form *tremulae* Esp. vorherrschend.

19. (27) *Pyrameis atalanta* L. Ist überall in der Gegend verbreitet; die Raupen im Aug., Sept. an Nesseln an schattigen Stellen, die Falter bes. im Sept. sehr gerne an faulenden Zwetschken. Im Frühjahr habe ich noch nie einen Falter gefunden, sondern die ersten Stücke Ende Juni, so daß ich Warnecke beipflichte, daß *atalanta* alljährlich vom Süden einwandert (vgl. diese Zeitschr. 1950, S. 100).

20. (28) *Pyrameis cardui* L. Mitte Juni 1897 beobachtete ich in St. Peter im Garten stundenlang auf der Wanderung befindliche Falter, die alle von Süden kamen und über den Terrassen-Garten und das Haus hinweg nach Norden flogen. Auch frische Falter fand ich mehrfach im Garten nach Regen auf dem Wege sitzend. Sonst ist *P. cardui* sehr einzeln. Im Juli 1948 fand ich eine Raupe an Eibisch und am Weinbergkogel einige Raupen an Disteln.

21. (29) *Vanessa jo* L. Die Raupen überall häufig an Nesseln und Hopfen. Im Jahre 1946 fand ich Mitte Oktober erwachsene Raupen, die noch Ende Oktober den Falter ergaben.

22. (30) *Vanessa urticae* L. Überall wie die vorige, aber nur an Nesseln. Bemerkenswert scheint mir, daß im Jahre 1946 die Raupen bereits im April erwachsen waren und ab 22. 5. die frischen Falter erschienen.

23. (33) *Vanessa polychloros* L. Falter gemein, die Raupen den Birnbäumen oft schädlich. Im Jahre 1946 sah ich im Trefflingtale große Spalierbäume an den Bauernhäusern vollkommen kahlgefressen. Falter vom ersten Frühjahr (überwintert), ab 12. 6. frisch.

(Fortsetzung folgt.)

[1]) Die sich in diesem Artenverzeichnis weiterhin oftmals wiederholende Angabe „früher" bezieht sich stets auf meine Sammeltätigkeit in den Neunzigerjahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Schwingenschuß[ss] Leo

Artikel/Article: Beitrag zur Lepidopterenfauna von Niederösterreich: St. Peter i. d. Au, Seitenstetten und Umgebung. Fortsetzung. 77-78